

	Objet: Die Engelsburg in Rom
	Musée: Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de
	Collection: Alte Nationalgalerie
	Numéro d'inventaire: A II 976

Description

Seit 1874 lebte Carl Brünner in der Schweiz, wohin ihn ein größerer Auftrag zu Wandbildern im Restaurant des Basler Kunstvereins geführt hatte. Ein gewisser dekorativer Zug eignet auch dem vorliegenden Bilde, wie bereits der Rezensent Carl Brun an dem in der Schweizerischen Kunstausstellung von 1882 ausgestellten Bild monierte: »Eigentlich mehr architektonisch als landschaftlich interessant ist ein Stück von Brünner in Basel: die Engelsburg. [...] An dem Tage, da der Künstler die Studie zu seinem Bilde machte, lagerten über Rom gewitterschwere Wolken. Der Stoff, welchen Brünner sich auserkor, ist sehr dankbar, aber mit Leichtigkeit hätte demselben eine noch günstigere Seite abgewonnen werden können« (Kunstchronik, 17. Jg., 1882, Sp. 703).

Brünner unternahm während der Schweizer Jahre mehrere Reisen nach Italien. In Rom fesselte ihn offensichtlich das Beieinander von bedeutender Architektur und ländlichem Leben. Auf der Anhöhe hinter einer Schafherde sieht man die um das Jahr 135 als Mausoleum für den römischen Kaiser Hadrian und seine Nachfolger erbaute, später in päpstlichem Besitz befindliche sogenannte Engelsburg. Seit 1400 war sie durch einen Gang mit dem Vatikan verbunden und diente, zur Kastellburg umgebaut, verschiedentlich als päpstlicher Zufluchtsort; seit 1906 ist hier ein Museum untergebracht. Im Hintergrund, mittig im Bild, sieht man den Petersdom im Sonnenschein. Bestimmt aber wird die halbkreisförmige Darstellung von den gestaffelten Wolkenbänken. Brünner muß das Bild besonders geschätzt haben, noch im Jahr 1914 wählte er es zum Hochzeitsgeschenk für seine Tochter Lisa, wie eine rückseitige Aufschrift besagt. | Angelika Wesenberg

Données de base

Matériau/Technique:

Öl auf Leinwand

Dimensions:

Höhe x Breite: 45,3 x 69,3 cm; Rahmenmaß:
71 x 93 x 5 cm

Événements

Peint quand 1880
 qui Carl Brünner (1847-1918)
 où